



Geschäftsbericht 2014



technische betriebe

glarusnord 

Vorwort Verwaltungsratspräsident	4
Umfeld	6
Energiestrategie 2050 des Bundes	7
Strompreise bei den TBGN weiterhin attraktiv	8
Verwaltungsrat	8
Geschäftsverlauf	9
Stromhaushalt	10
Stromversorgungsanlagen (Netze)	12
Aufstockung Werkhof Netz	15
Netzstörungen	16
Hohe Netzqualität bei den TBGN	16
Stromproduktion	18
Dienstleistungen	18
Gasversorgung	19
CATV-Netz	20
Wärmeverbund Mollis	20
Dienste	21
Smart Grid/Smart Metering	21
Personelles	22
Eintritte	23
Austritte	23
Funktionsänderungen	23
Jubiläen	23
Berufs- und Weiterbildungserfolge	23
Organisation per 31. 12. 2014	24
Risk-Management	24
Finanzen	25
Bilanz 2014	26
Erfolgsrechnung 2014	28
Investitionsübersicht	30
Kennzahlen	31
Gewinnverwendung	31
Revisionsbericht	32

4. Geschäftsbericht der Technischen Betriebe Glarus Nord

Umfassend den Zeitraum
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Die Technischen Betriebe Glarus Nord (TBGN)
sind eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt
der Gemeinde Glarus Nord.



Vorwort Verwaltungsratspräsident





Fritz Schiesser,
Verwaltungsratspräsident

Geschätzte Stimmberechtigte
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Technischen Betriebe Glarus Nord (TBGN) dürfen aufgrund der sehr guten Wasserführung und der grossen Eigenleistungen bei den Investitionen auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2014 zurückblicken. Zudem tragen alle Sparten (Strom, Gas, Wärme, Installationen, CATV) positiv zum Ergebnis bei. Der Verwaltungsrat freut sich, mit einem Jahresgewinn von CHF 243 013.95 ein gutes Ergebnis präsentieren zu dürfen.

Die Versorgungssicherheit mit sehr wenigen Unterbrüchen ist nicht zuletzt auf die grossen Brutto-Investitionen von wiederum CHF 7,5 Mio. zurückzuführen. An diese Investitionen haben neue Kunden durch ihre Anschlussbeiträge CHF 1,3 Mio. beigetragen.

Leider ist der Eigenfinanzierungsgrad, der sich jedoch aufgrund der aktuellen Kapitalzinsen betriebswirtschaftlich vertreten lässt, noch etwas tief. Durch den nach wie vor grossen Nachholbedarf an Investitionen in die Netzinfrastruktur ist der Free Cashflow negativ (Cashdrain von CHF 1 231 369). Der Cashflow (klassisch) ist mit CHF 4 645 514 positiv.

Das Jahr 2014 war von einigen personellen Veränderungen geprägt. Dieser Umstand sowie die grosse Bautätigkeit in der Gemeinde haben die Mitarbeiter wiederum stark gefordert.

Nagetiere und Schnee waren die Ursachen für einige Versorgungsunterbrüche. Diese Faktoren hatten einen Versorgungsausfall von sieben Minuten pro Kunde zur Folge. Damit liegen die TBGN weit besser als der schweizerische Mittelwert.

Die tiefen Preise für die produzierte Marktenergie ergaben einen kleineren Ertrag als in den Vorjahren. Jedoch konnte bei der Produktion ein sehr gutes Resultat erwirtschaftet werden, weil über 20 GWh an die Kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) verkauft wurden.

Neben all diesen Aktivitäten haben die TBGN weiter in den Aufbau der Möglichkeiten hinsichtlich einer breiten Öffnung des Strommarktes investiert. Ebenso ist die Unternehmung mit der Energiestrategie 2050 des Bundes konfrontiert und wird diesbezüglich insbesondere in den nächsten Jahren weiter massiv gefordert sein. Als Vorbereitung für eine weitergehende Marktöffnung wie auch zur Qualitätsverbesserung wurde das Projekt Smart Metering (intelligente Zähler) gestartet. Ende 2014 konnten bereits über 400 Zähler automatisch abgelesen und verrechnet werden.

Es ist mir ein grosses Anliegen, im Namen des Verwaltungsrates der Geschäftsleitung unter der Führung von Tony Bürge und den Mitarbeitenden der TBGN den besten Dank für die hervorragende Arbeit und die damit engagiert erbrachten Leistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr auszusprechen.

Der Dank gehört vor allem auch Ihnen, geschätzte Kundinnen und Kunden, der Gemeinde Glarus Nord für die gute Zusammenarbeit sowie Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger von Glarus Nord, für Ihre konstruktive Partnerschaft und Treue.

Mit freundlichen Grüssen

Fritz Schiesser
Verwaltungsratspräsident



Umfeld



Energiestrategie 2050 des Bundes

Ausgangslage

Die Schweiz importiert heute rund 80% ihrer Energie. Sie ist damit stark auslandabhängig und preislich bei Verknappungen verletzlich. Der Energieverbrauch pro Kopf ist hoch. Er liegt heute bei einer kontinuierlichen Leistung von rund 6400 Watt und ist damit weit entfernt vom Ziel einer 2000-Watt-Gesellschaft. Der Anteil fossiler Energie am Energiemix liegt bei rund 66%, was aus klimapolitischer Sicht zu hoch ist. Weiter gilt es, im Strombereich den absehbaren Wegfall der Produktion aus Kernkraft zu ersetzen. Ausserdem sind die Stromnetze zu erneuern.

Grundsätze der Energiestrategie

Die Energiestrategie 2050 basiert auf den Grundsätzen, dass:

- jede Energie möglichst sparsam und rationell verwendet werden soll,
- der Gesamtenergieverbrauch zu einem wesentlichen und kontinuierlich steigenden Anteil aus erneuerbaren Energien zu decken ist,
- die Kosten der Energienutzung möglichst nach dem Verursacherprinzip zu tragen sind,
- für den Bau und Umbau von Stromproduktionsanlagen, welche fossile Energieträger nutzen, eine Notwendigkeitsprüfung vorzunehmen ist und
- die Massnahmen und Vorgaben der Energiegesetzgebung technisch, betrieblich möglich und wirtschaftlich tragbar sein müssen.

Verhandlung in der Wintersession 2014 im Nationalrat

Gut anderthalb Jahre nach seinem Grundsatzentscheid für den Ausstieg aus der Kernenergie übergab der Bundesrat im September 2013 seine Botschaft zu einem ersten Massnahmenpaket der Energiestrategie 2050 an das Parlament. Dieses Paket umfasste im Wesentlichen die Verstärkung der bestehenden Fördermassnahmen für die erneuerbaren Energien, die Verbesserung der Energieeffizienz und den Rahmen für einen schrittweisen, langfristigen Ausstieg aus der Kernenergie.

Mit der Beratung des ersten Massnahmenpakets in der Wintersession 2014 hat der Nationalrat einen weiteren Meilenstein gesetzt. In einer beinahe historisch langen Debatte, die sich über mehrere Tage erstreckte, befasste sich der Nationalrat als erster der beiden Räte mit den bundesrätlichen Vorschlägen zur Energiezukunft und lieferte dabei auch interessante Hinweise über die gegenwärtige energiepolitische Gefühlslage im Bundeshaus.

Eine relativ deutliche Mehrheit des Nationalrats unterstützt die Stossrichtung des Bundesrates. Insbesondere in vier Punkten weichen die Beschlüsse des Nationalrats jedoch erheblich von den Vorschlägen des Bundesrates ab: Der Nationalrat will das Fördersystem für die erneuerbaren Energien reformieren. Statt der bisherigen Kostendeckenden Einspeisevergütung befürwortet er die Einführung eines Einspeiseprämienystems, welches einerseits die erzeugte Elektrizität und andererseits ihren ökologischen Mehrwert vergütet.

Um mehr Anreize für Investitionen in die Wasserkraft zu setzen, will der Nationalrat diese in das Fördersystem integrieren. Neue Wasserkraftwerke über 10 MW sowie erhebliche Erweiterungen und Erneuerungen bestehender Anlagen sollen einmalige Investitionsbeiträge erhalten. Dafür will der Nationalrat jährlich rund 55 Millionen Franken zur Verfügung stellen.

Nebst der Reduktion der CO₂Emissionen soll auch die Stromeffizienz substantiell verbessert werden. Der Nationalrat befürwortet deshalb wie der Bundesrat verpflichtende Vorgaben für EVU. Allerdings überzeugten den Rat weder das bundesrätliche Modell der Weissen Zertifikate (Vorgaben für Stromlieferanten) noch die von seiner vorberatenden Kommission eingebrachte Variante eines Stromsparbonusmodells (Vorgaben für Netzbetreiber). Dennoch hat er sich zwecks Vermeidung einer «Nulllösung» für letzteres Modell ausgesprochen. Gleichzeitig hat er aber den Ständerat beauftragt, praktikable Alternativen zu prüfen.

Wie schon der Bundesrat will auch der Nationalrat die Erteilung neuer Rahmenbewilligungen für Kernkraftwerke untersagen. Er will jedoch zusätzlich die bestehenden Kernkraftwerke je-



weils zehnjährigen Betriebsbewilligungen unterstellen. Ausserdem soll die Möglichkeit zur Erneuerung dieser Bewilligungen für die Kernkraftwerke Mühleberg und Beznau eingeschränkt werden.

Gewichtige Stimmen aus dem rechtsbürgerlichen Lager forderten ein marktorientierteres Vorgehen und den direkten Übergang zum vom Bundesrat mittelfristig angestrebten Lenkungssystem (2. Etappe der Energiestrategie 2050). Diese scheiterten indessen an der Mehrheit aus links-grünen und den Mitte-Parteien. Das Ergebnis der Gesamtabstimmung ist gleichwohl als ernstzunehmendes Signal zu beachten: Nach Abschluss der Detailberatung ertete das erste Massnahmenpaket im Nationalrat mit einem Stimmenverhältnis von 110 zu 84 nur eine Zustimmung von gut 56%.

Als Nächstes ist der Ständerat am Zug. Dabei wird er sich mit den Beschlüssen des Nationalrats befassen, diese bestätigen, konkretisieren oder korrigieren und gegebenenfalls auch eigene Ideen einbringen. (Quelle VSE)

Strompreise bei den TBGN weiterhin attraktiv

Durch die Veränderungen im Marktumfeld haben die TBGN bereits 2010 die Stromlieferung erstmals ausgeschrieben. Es ging damals darum, die Preise der Partnerenergie mit den Marktpreisen zu vergleichen. Erst bei der Ausschreibung für die Lieferung für das Jahr 2013 waren nun die Marktpreise, unter Berücksichtigung der zusätzlichen Risiken, günstiger, sodass ab 2013 die Energie am Markt beschafft wurde.

Die Technischen Betriebe Glarus Süd (TBGS) offerierten die günstigsten Preise und bekamen den Zuschlag für 2013. Im vorletzten Jahr wurde wieder eine nationale Ausschreibung gemacht für die Jahre 2014/15. Von den tiefen Marktpreisen konnten nun auch die TBGN profitieren und die Strompreise auf 2014 senken, obwohl uns keine Vorzugsenergie zur Verfügung steht.

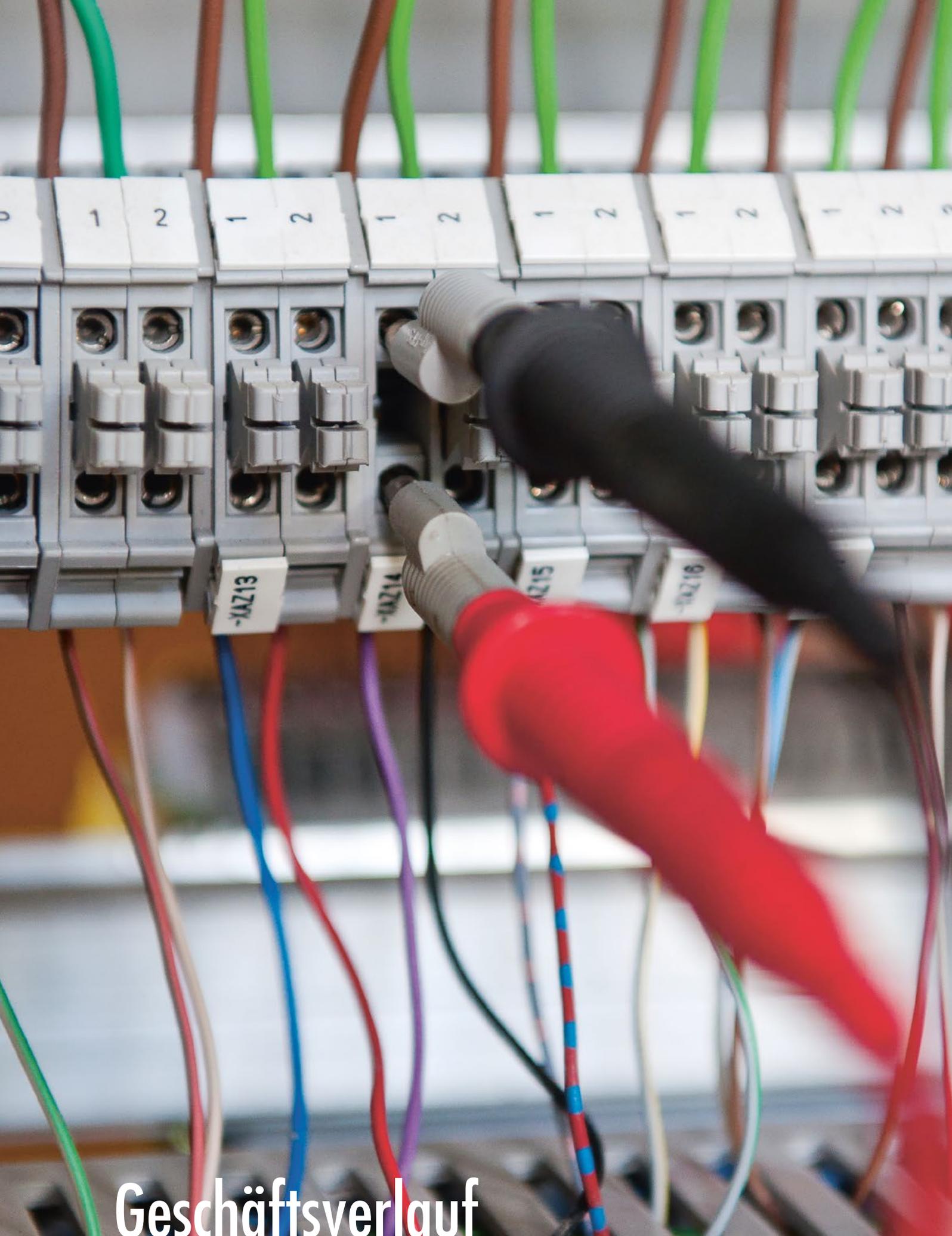
Verwaltungsrat

Auf den 1. Oktober 2010 übernahm der Verwaltungsrat der TBGN die neuen Aufgaben. Für den Verwaltungsrat werden fünf Mitglieder inklusive Präsident durch den Gemeinderat und zwei Mitglieder an der Gemeindeversammlung gewählt. 2014 wurde die erste Amtszeit abgeschlossen und auf den 1. Juli 2014 wurden Bestätigungswahlen respektive Neuwahlen durchgeführt.

Verwaltungsrat TBGN

Zusammensetzung	1. 10. 2010 – 30. 6. 2014	1. 7. 2014 –
<i>Präsident</i>	Gemeindepräsident Martin Laupfer, Näfels	Fritz Schiesser, Oberurnen
<i>Vizepräsident</i>	Gemeinderat-Vizepräsident Hans Leuzinger, Mollis	Gemeinderat Hans Leuzinger, Mollis
<i>Mitglieder</i> <i>(durch Gemeinderat gewählt)</i>	Fritz Elmer, Mollis Jürg Rohrer, Niederurnen Andreas Zweifel, Niederurnen	Fritz Elmer, Au ZH Jürg Rohrer, Niederurnen Peter Landolt, Näfels
<i>Mitglieder</i> <i>(durch Gemeindeversammlung gewählt)</i>	Peter Ackermann, Mollis Peter Landolt, Näfels	Andreas Zweifel, Niederurnen Adrian Weitnauer, Näfels
<i>Zugezogen</i>	Tony Bürge, Geschäftsführer Hermine Tonoli als Sekretärin	Tony Bürge, Geschäftsführer Hermine Tonoli als Sekretärin

Anlässlich der neun ordentlichen Sitzungen wurden im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 42 traktandierte Geschäfte behandelt. Daneben wurde im Herbst auch ein Workshop zum Thema «Beschaffung ab 2016» durchgeführt.



Geschäftsverlauf



Stromhaushalt

Die TBGN beschafften ihren Strom 2014 in Form einer Vollversorgung. Daneben liefern einige unabhängige Produzenten Solarstrom an die TBGN und weitere Produzenten direkt an die Kostendeckende Einspeisevergütung der Swissgrid (KEV). Der Strom der Kehrlichtverbrennungsanlage (KVA) Niederurnen wird bis Ende 2015 vollumfänglich von der SN Energie AG gekauft. Auf diesen Zeitpunkt werden die TBGN strukturiert beschaffen, um die Preise am Markt besser nutzen zu können. Mit dem Strom von der KVA Linth wird das Portfolio ab 2016 ergänzt.

Der Verkauf erfolgte transparent und diskriminierungsfrei, wie dies die Gesetzgebung verlangt, an die unterschiedlichen Verbrauchergruppen:

1 to1 energy professional classic: Diese Kunden aus der Industrie beziehen die Energie auf der 16 000-Volt-Ebene, meist über eigene Trafostationen.

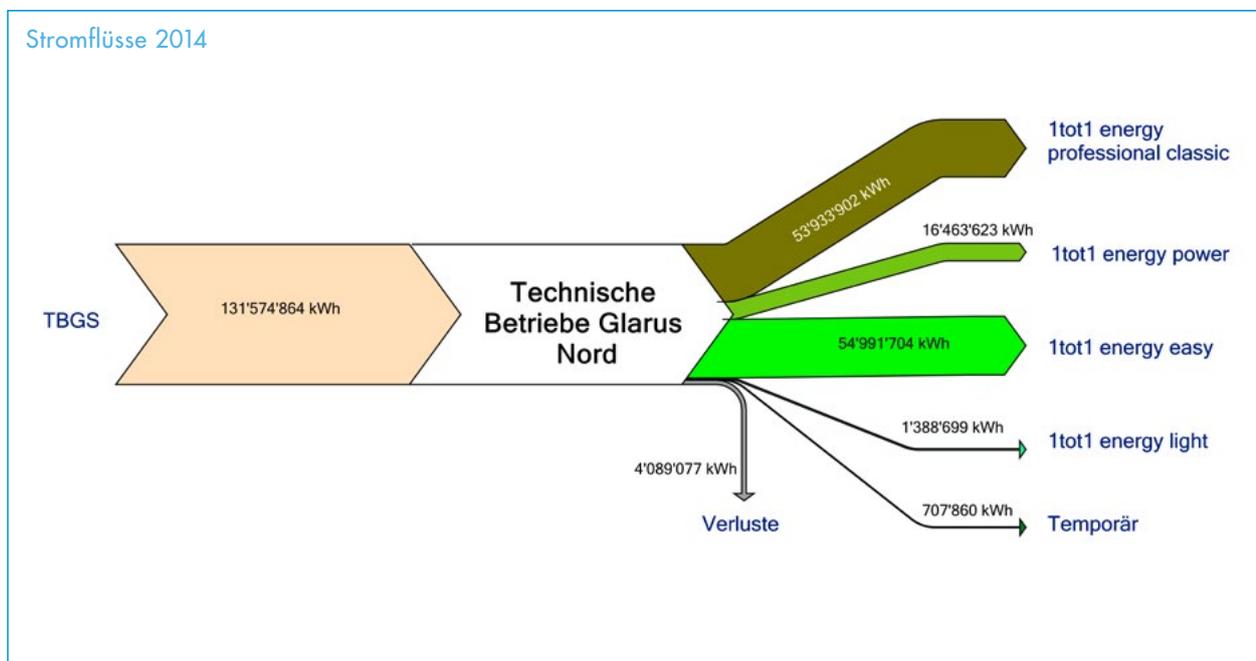
1 to1 energy power: Grosse Einfamilienhäuser, Gewerbe und Dienstleistungen mit einem Bedarf von mehr als 40 000 kWh und einem Anschluss an das 400-Volt-Netz sind in dieser Gruppe.

1 to1 energy easy: Wohnungen und Einfamilienhäuser und auch kleinere Gewerbe mit einem maximalen jährlichen Strombedarf von weniger als 40 000 kWh.

1 to1 energy easy light: Kleinverbraucher mit einem Jahresbedarf von weniger als 3000 kWh oder mit einem Zähler ohne Doppeltarif. Durch das System wurden erstmals die optimalen Preise für die Kunden gerechnet.

Die Verluste waren im vergangenen Jahr wieder etwas tiefer, was nach ersten Einschätzungen auch auf Ableseverschiebungen und Abgrenzungen der Statistiken zurückzuführen ist. Ein echter Vergleich wird erst nach einigen Jahren möglich sein.

Die nachstehende Tabelle zeigt den Jahresverlauf der Stromlieferung und Nachfrage in Glarus Nord. Einige Industriebetriebe zeigen eine gute Auslastung, sodass in diesem Segment mehr Energie abgesetzt worden ist.



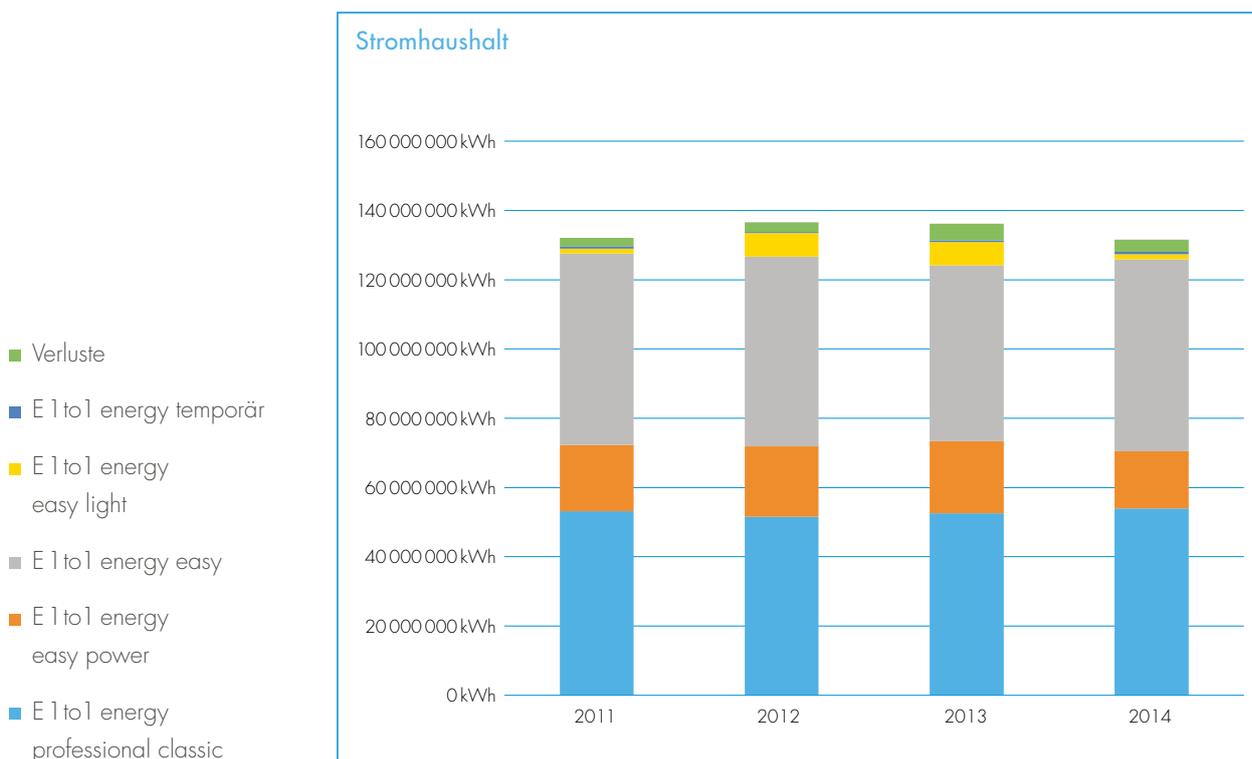
Die neuen Abrechnungen, wonach bei den kleinen Kunden der optimale Preis ermittelt wird, führten dazu, dass diese Kunden in der Statistik in der Gruppe 1 to1 energy easy erscheinen. Damit wird ein Vergleich mit den Vorjahren nur in der Summe möglich. Wahrscheinlich durch die milden Temperaturen im vergangenen Jahr war der Verbrauch in dieser Bezugsgruppe tiefer.

Die nachstehende Tabelle zeigt die detaillierten Verbräuche und Veränderungen zum Vorjahr.

	2013	2014	Veränderung
E 1to1 energy easy/easy light	57 476 993 kWh	56 892 349 kWh	-584 645 kWh
HT	21 432 231 kWh	21 682 143 kWh	
NT	36 044 762 kWh	35 210 206 kWh	
E 1to1 energy easy power	20 837 145 kWh	16 592 333 kWh	-4 244 812 kWh
HT	11 777 108 kWh	9 646 964 kWh	
NT	9 060 037 kWh	6 945 369 kWh	
E 1to1 energy professional classic	52 579 759 kWh	53 933 902 kWh	1 354 143 kWh
HT	27 914 856 kWh	28 595 890 kWh	
NT	24 664 903 kWh	25 338 012 kWh	
E 1to1 energy temporär	510 369 kWh	707 860 kWh	197 491 kWh
Total Verkauf	131 404 266 kWh	128 126 444 kWh	-3 277 823 kWh
HT	61 634 564 kWh	60 632 857 kWh	
NT	69 769 702 kWh	67 493 587 kWh	
Verluste	4 833 155 kWh	3 448 421 kWh	
	3,5%	2,6%	

Gemäss Beschluss des Verwaltungsrates der TBGN kommt die Grundversorgung seit 2012 in Glarus Nord für die Kunden mit weniger als 40 000 kWh aus erneuerbaren Quellen. Gleichzeitig wurden auch die Namen der Produkte auf «1to1 energy» gewechselt. Dies wurde durch die Partnerschaft mit der Abonax AG möglich, mit welcher wir die Produktgestaltung und Vermarktung umsetzen können. Bei den Kundinnen und Kunden mit einem Ökostromprodukt ist die Zusammensetzung analog der Produktebeschreibung.

Die nachstehende Grafik zeigt den Stromverkauf (inkl. Verlusten) über die letzten vier Jahre.



Stromversorgungsanlagen (Netze)

Die schweizerische Stromversorgung genießt dank ihrer hervorragenden Zuverlässigkeit seit vielen Jahrzehnten einen guten Ruf. Für eine moderne Gesellschaft und eine florierende Wirtschaft brauchen wir auch für die Zukunft eine langfristig jederzeit gesicherte Stromversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen.

Für eine sichere und qualitativ hochwertige Stromversorgung müssen neben genügenden und jederzeit verfügbaren Produktionskapazitäten auch die entsprechenden Leitungsnetze vorhanden sein. Grundsätzlich ist die Versorgungssicherheit umso höher, je näher die Produktionsanlagen bei den Kunden liegen und je enger die einzelnen Gebiete mit leistungsfähigen Netzen verbunden sind. Gute Verbindungen sind unerlässlich, um bei Ausfällen von Leitungen genügend Redundanzen verfügbar zu haben.

Dies bedeutet eine spezielle Herausforderung für unser weitläufiges Versorgungsgebiet und deshalb haben die TBGN auch im letzten Jahr wieder grosse Investitionen in die Stromversorgungsanlagen getätigt. Dies war und ist auch notwendig, um alle Netze auf den aktuellen Stand der Technik zu bringen.

So wurde mit rund 1,2 km Mittelspannungskabel etwas weniger verkabelt als in den Vorjahren. Dabei bildete die Verkabelung TS Untere Fronalp 2 bis TS Mullern 1 das längste Teilstück. Dadurch konnte wiederum ein störungsanfälliges Teilstück eliminiert werden.

Es wurden im ganzen Versorgungsgebiet eine Trafostation neu erstellt und vier Trafostationen saniert.

Die Groberschliessungen in den 0,4-kV-Netzen erfolgten ab den Trafostationen zu den Verteilboxen (VK). So wurden im vergangenen Jahr wieder sechs neue VK erstellt, verschiedene bestehende VK saniert und rund 10 km Niederspannungskabel eingezogen. Weiter wurden in Zusammenhang mit den anderen Werken Netzsanierungen in Näfels (kleine Schwärzistrasse), Oberurnen (Oberdorfstrasse), Niederurnen (Hochwasserschutz Rosenbord) und Bilten (Luchswiesenstrasse) durchgeführt. Für die weitläufige Verteilung sind nach wie vor mehr als 1000 Holzstangen im Einsatz (MS und NS).

Die genauen Kabellängen können nun dem Leitungs- und Daten-System (LIDS) entnommen werden. Nach der Erfassung und teilweise Aufnahme der Daten (inkl. Dimension, Jahrgang usw.) müssen diese abgeglichen und aufeinander abgestimmt werden. Die Daten der Verkaltungspläne sind auch die wichtigsten Grundlagen für die Anlagebuchhaltung. Als Schwerpunkt wurden im Geschäftsjahr die Aufnahmen auf dem Kerenzerberg weiter vorangetrieben.

Die öffentliche Beleuchtung ist ein separates Versorgungsnetz, das die öffentlichen Strassen mit rund 2500 Leuchten beleuchtet. Im vergangenen Jahr wurden weitere rund 123 Quecksilber-Dampfleuchten durch energieeffiziente LED-Leuchten ersetzt.

Umfangreiche Investitionen in die Versorgungsanlagen

Mit hohen Investitionen wird die Substanz der Infrastruktur von unserem Versorgungsnetz erhalten. Die zur Verfügung stehenden Mittel werden weitsichtig eingesetzt, um eine nachhaltige Stromversorgung in unserem Versorgungsgebiet zu sichern.

Dabei stehen auch die immer grösser werdenden Ansprüche an eine gesicherte, unterbrechungsfreie Energieversorgung mit einer hohen Spannungsqualität im Fokus.



Im Vordergrund beim Netzausbau 2014 standen die nachfolgenden Projekte:

Sanierung der TS Frühatzung, Niederurnen

Die total sanierte Messstation Frühatzung mit dem Kommunikationsknoten



Bei der sanierten Mess- und Trafostation in der Frühatzung in Niederurnen mussten die technischen Einrichtungen wie auch das Gebäude saniert werden. Gespiesen wird diese Station auf der Hochspannungsseite (16 000 Volt) vom Unterwerk der Axpo in Niederurnen über Leitungen der Technischen Betriebe Glarus Süd (TBGS). Entsprechend gehören historisch auch einige Anlagenteile den TBGS, welche ab dieser Station das Arealnetz der Jenny Fabrics AG versorgen.

Für den Neubau des neuen Kommunikationsknotens der TBGN, welcher südlich angebaut wurde, musste die Wasser-Verbindungsleitung nach Weesen versetzt werden. Rund um die Gebäude wurden alle Vorschächte saniert.

Bei der Gebäudesanierung wurden die alten asbesthaltigen Baustoffe entfernt und das Dach mechanisch verstärkt.

Gemäss dem Vertrag mit den TBGS wurden die Kosten für das Gebäude und der Hochspannungsanlage aufgeteilt.

Die Kosten für diese Bauten belaufen sich auf CHF 1,5 Mio. Für die Handwerkerarbeiten konnten ausschliesslich lokale Unternehmer berücksichtigt werden.

Die neue Hochspannungsschaltanlage in der MS Frühatzung



Sanierung TS Hinterdorfstrasse 83, Mollis

Nach dem Brand in dieser Station im Sommer 2013 mussten sämtliche Anlagen ersetzt werden. Auf den Einbau einer neuen Rundsteueranlage wurde im Rahmen dieser Sanierung verzichtet und in die Steuerung Näfels integriert. Diese Massnahme hatte zur Folge, dass alle Empfänger in Mollis (rund 1100 Stück) ersetzt werden mussten. Durch die Versicherungen wurde ein Teil der Kosten für die Sanierung und den Rundsteuer-Empfänger-Ersatz gedeckt.

Sanierung TS Erlenweg 8, Mollis

Im Rahmen der Überbauung «Gelbi Fabrigg» wurde die alte Trafostation saniert und in unser Netz integriert. Ab dieser Station wird die gesamte Überbauung mit elektrischer Energie versorgt.

Sanierung TS Giessenbrücke 31b, Näfels

Im Rahmen der kontinuierlichen Erneuerungen der Trafostationen, welche an das technische Lebensende gekommen sind, wurde diese Trafostation auf den aktuellen Stand der Technik gebracht. Spezielle Anforderungen wurden bei diesem Projekt an uns gestellt bei der Auswechslung der Zuleitung, welche an der Seitenwand im Mühlebach ersetzt werden musste.

Neubau TS Rotbrückstrasse, Bilten

Im neuen Industriequartier in Bilten musste zur Versorgung der Industrie- und Gewerbebetriebe eine neue Trafostation gebaut werden. In diesen Bau aus Fertigelementen wurden dann die technischen Einrichtungen, inklusive eines 1000-kVA-Trafos, welcher nur der Versorgung eines Industriebetriebes dient, eingebaut.



Blick in die
TS Rotbrückstrasse

Erschliessung Flugplatz Mollis

Zusammen mit den anderen Gemeindewerken (Wasser, Abwasser) haben die TBGN die Rohr-anlage für die Erschliessung des Flugplatzes erstellt. Dadurch wurden die Voraussetzungen geschaffen, um für die weitere Entwicklung gerüstet zu sein.

Daneben wurden viele kleinere Projekte für Netzersatz und Netzverstärkung realisiert. Bei Neu- und Umbauten wurden im vergangenen Jahr durch die Netzabteilung wieder über 60 Hausanschlüsse erstellt oder verstärkt.

Die gesamten Investitionen im Netz belaufen sich brutto auf CHF 3,4 Mio.



Aufstockung Werkhof Netz

Das im Berichtsjahr bedeutendste Projekt war die Aufstockung des Netz-Werkhofes in der Risi. Diese Projektvariante war eigentlich schon bei der Erstellung geplant, wurde dann aber aus verschiedenen Gründen zurückgestellt.

Dieses Bauwerk wurde über Jahre vorbereitet und Varianten für die Aufstockung wurden abgewogen, bis die Baueingabe eingereicht werden konnte. Für die TBGN stand nach der Fusionierung die Prozess-Optimierung im Vordergrund. So können nun nebst den Netzfachleuten auch das Werkleitungsbüro und die Dienste Tür an Tür arbeiten. Damit wird neben der Arbeitseffizienz auch die Anzahl Fahrten von der Risi in die Büntgasse praktisch auf null reduziert und die Projektdossiers können zentral geführt werden.

Der Dachstuhl wurde fachgerecht demontiert und später auf die vorgefertigten Wände wieder aufgesetzt. Das Holz für den Dachstuhl stammte bei der Errichtung aus «Näfelser Hueben»!

Beinahe die Hälfte der Aufträge konnte an Unternehmer aus der Gemeinde Glarus Nord, weitere 30% konnten im Kanton Glarus vergeben werden.



Mit diesem Bau konnte auch Raum für einen künftigen Geomatiker-Lehrplatz oder einen Fachplaner Wasser/Abwasser geschaffen werden. Wir verfügen künftig auch über eine Netzleitstelle, welche ab dem 4. Quartal 2015 operativ sein wird. Damit können wir bei Schaltprogrammen und vor allem bei Störungen effizient zentral führen.

Alle Arbeitsplätze sind durch den durchgehenden Lift behindertengerecht erreichbar. Für die TBGN standen auch die Energieeffizienz und Bauökologie im Vordergrund. Geheizt wird der ganze Werkhof mit dem Abwasser (Unterwasser) der Turbinen in der Risi. Dieses Wasser wird dem Unterwasserkanal entzogen und über einen Wärmetauscher im Maschinensaal geführt, bevor die Wärmepumpe dem Wasser die Energie wieder entzieht. Die installierten Wärme-/Kältedecken können in einem warmen Sommer auch zum Kühlen genutzt werden. Für ein gutes Raumklima sorgt auch die Komfortlüftung, welche über die Luftqualität (CO₂-Regelung) gesteuert wird.

Bezüglich Home-Automation ist diese Aufstockung ein ideales Vorzeigeobjekt. Wir werden dieses Gebäude in drei Modulen im Minergie-Bereich zertifizieren können, es sind dies Heizungssteuerung, Beleuchtung und Besonnung/Beschattung.

Den Tag der offenen Tür werden wir 2015 für die Bevölkerung durchführen, denn in diesem Jahr werden die TBGN als ältestes EW im Kanton 125-jährig.

Die Investitionen für die Aufstockung des Werkhofes betragen CHF 1,9 Mio.



Netzstörungen

Im vergangenen Jahr haben uns vor allem Nagetiere Störungen verursacht, so verirrt sich diese Tiere in Niederurnen und Obststalten auf Freileitungsstangen und lösten Kurzschlüsse aus. In Niederurnen wurden infolge des massiven Kurzschlusses einige technische Anlagen in Leidenschaft gezogen.

Hohe Netzqualität bei den TBGN

Die in den letzten Jahren getätigten Investitionen zeigen auch positive Auswirkungen in Bezug auf die Netzqualität.

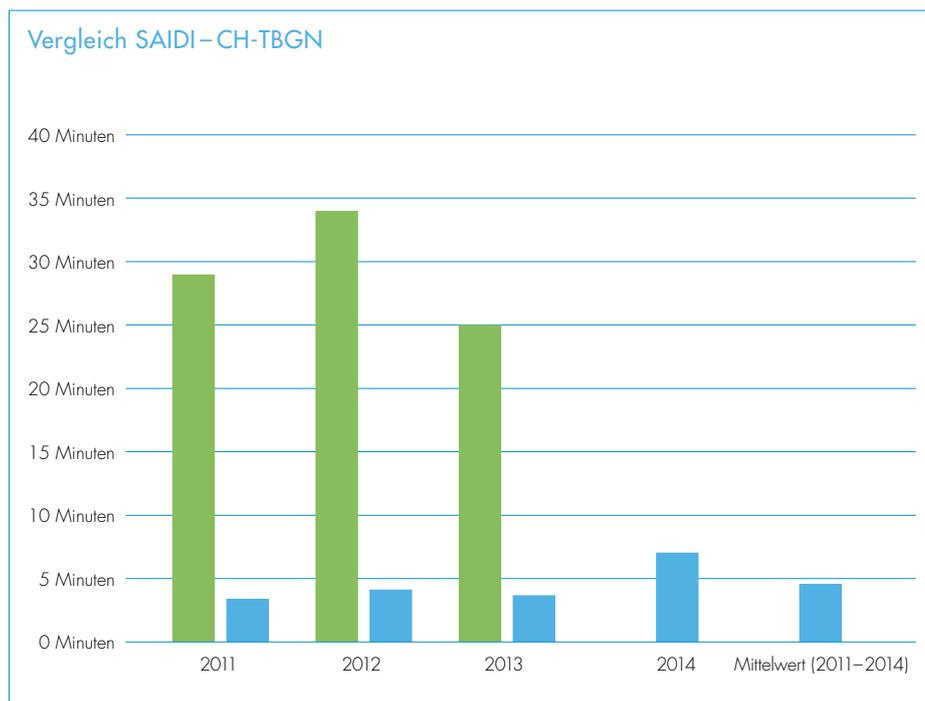
Die Versorgungsverfügbarkeit bildet neben der Spannungsqualität und der Servicequalität einen wichtigen Teil der Versorgungsqualität. Sie ist die Fähigkeit eines elektrischen Systems, seine Versorgungsaufgaben unter vorgegebenen Bedingungen während einer bestimmten Zeitspanne zu erfüllen. Die schweizerischen Verfügbarkeits-Kennzahlen richten sich nach den internationalen Auswertungsvorgaben von CENELEC CLC/TR 50555:2010 (Interruption Indices) bzw. IEEE 1366 (Guide for Electric Power Distribution Reliability Indices).

Bei der Berechnung der Kennzahlen der Versorgungsverfügbarkeit (SAIDI, SAIFI, CAIDI) werden nur Ereignisse betrachtet, deren Dauer ≥ 3 Minuten beträgt. Unter Berücksichtigung der erfassten Störungen und geplanten Ausschaltungen weist unser Versorgungsnetz folgende Merkmale auf:

		2013	2014	Mittelwert (2011–2014)
	Direkte Endverbraucher	10 050	10 257	10 077
	Indirekte Endverbraucher	0	0	0
	Gesamte Endverbraucher	10 050	10 257	10 077
	Gesamte gelieferte Energie	131 404 MWh	128 126 MWh	130 747 MWh
SAIDI	Durchschnittliche Dauer von Versorgungsunterbrechungen pro Endverbraucher und Jahr	3,69 Minuten	7,06 Minuten	4,57 Minuten
SAIFI	Durchschnittliche Häufigkeit von Versorgungsunterbrechungen pro Endverbraucher und Jahr	0,0328 Unterbrechungen	0,0651 Unterbrechungen	0,0440 Unterbrechungen
CAIDI	Durchschnittliche Dauer von Versorgungsunterbrechungen pro Ereignis	112,64 Minuten	108,42 Minuten	107,39 Minuten
AENS	Nicht zeitgerecht gelieferte Energie pro Endverbraucher	0,0002 MWh/Kunde	0,0004 MWh/Kunde	0,0005 MWh/Kunde
	Nicht zeitgerecht gelieferte Energie gesamt	2,06 MWh	3,88 MWh	3,77 MWh
	Nicht gelieferte Energie/ Gesamte gelieferte Energie	0,0016%	0,0030%	0,0029%

Im Zusammenhang mit Sanierungen, Netzausbauten und Instandhaltungen ergaben sich wenige geplante lokale Netzunterbrüche, welche den Kunden im Voraus mitgeteilt werden konnten.

Verglichen mit dem schweizerischen Durchschnitt (bis 2013 publiziert) liegen unsere Zahlen beträchtlich tiefer.



Unsere Hotline erhielt im vergangenen Jahr folgende Anrufe wegen Störungen:

	2013	2014
Netz inkl. Strassenbeleuchtung	91	66
CATV-Netz	41	66
Installationen	58	48

Netzanschlusskosten

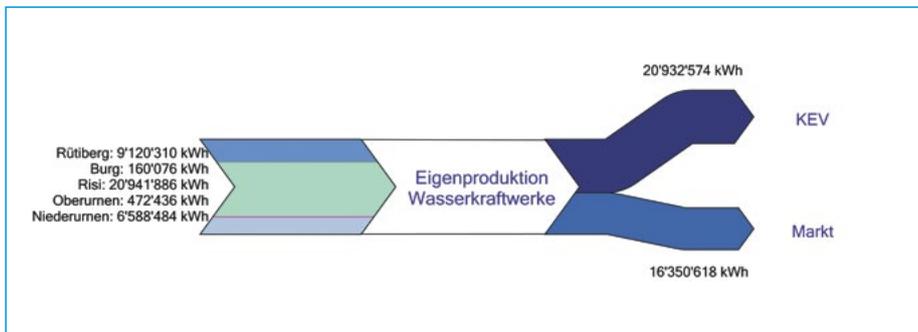
Die Bedingungen der TBGN für den Anschluss an das Verteilnetz wurden per 1. 1. 2011 erstellt, sind seither unverändert und können auf der Website unter www.tbgn.ch eingesehen werden. Diese Erträge werden in der Bilanz in den Aktiven passiviert und analog den Investitionen abgeschrieben.

2014 betragen diese Beiträge CHF 1,3 Mio.

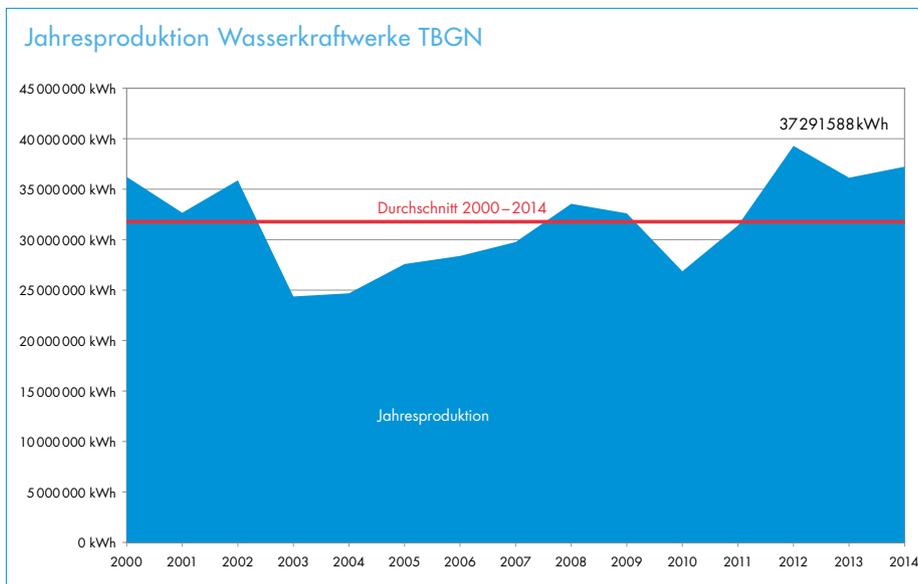
Stromproduktion

In den Wasserkraftwerken Näfels, Oberurnen und Niederurnen wurden 37,3 GWh Strom aus erneuerbaren Quellen produziert.

Seit 2013 wird die Eigenproduktion nicht mehr direkt in das eigene Netz gespiesen, sondern zum grösseren Teil an die Stiftung Kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) verkauft.



Nach dem trockenen ersten Halbjahr gab es dann in der zweiten Jahreshälfte sehr viele Niederschläge, sodass noch eine sehr gute Produktion resultierte.



Mit dem Ertrag der Maschinen Rütiberg 1 und Risi 3 können wir zwischenzeitlich über die Hälfte der Produktion an die Kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) liefern.

Wiederum standen diverse Sanierungen in den Produktionsstätten Niederurnen, Oberurnen und Näfels an. Danebst wurden die Dokumentationen weiter verbessert. Auch wurden die Steuerungen der Kraftwerke Niederurnen und Oberurnen saniert, sodass jetzt alle Maschinen zentral überwacht und gesteuert werden können.

Total Investitionen in die Produktionsanlagen CHF 0,47 Mio.

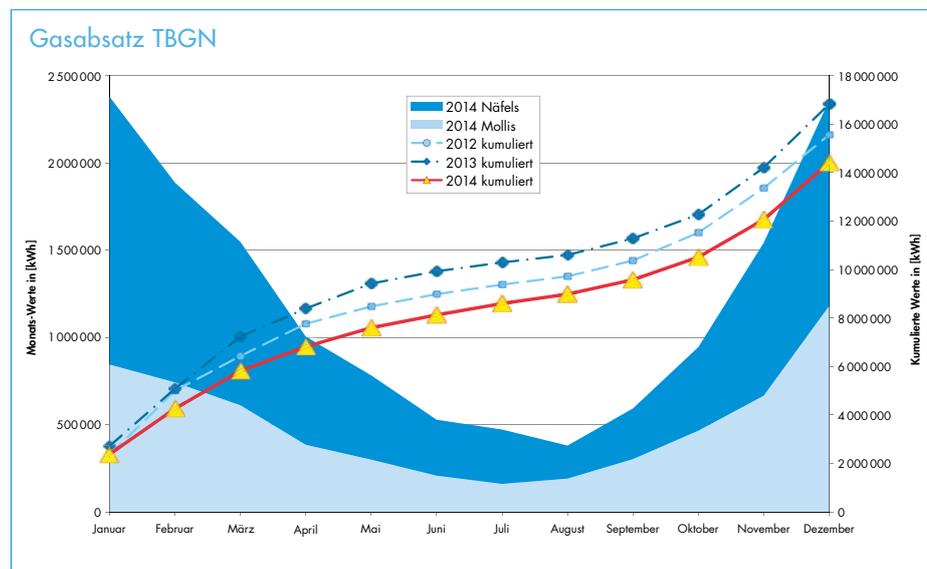
Dienstleistungen

Der Geschäftsbereich Installationen war auch in diesem Jahr sehr gut ausgelastet, was zu einem deutlichen Umsatzanstieg führte. Die umfassenden Dienstleistungen machen den Bereich Elektroinstallationen zu einem gefragten Partner bei unseren Kunden sowohl bei Neu- und Umbauten als auch im Service- und Reparaturbereich. Ein weiterer Geschäftsbereich sind die CATV-Installationen, welche auch ausserhalb der Gemeinde angeboten werden.

Verschiedene kleinere und grössere Aufträge trugen zum guten Ergebnis bei. Wir danken unserer Kundschaft für das uns erneut erwiesene Vertrauen.

Gasversorgung

Nebst den Stromnetzen wurden auch die Gasversorgungen der Dörfer Mollis und Näfels durch die TBGN übernommen. Das Gas wird von der Erdgas Linth AG (ELAG) eingekauft und über drei Druckreduzier-Messtationen in das Netz eingespiesen.



Energie	2013	2014	Veränderung
G1 Haushalt	100975 kWh	94944 kWh	-6031 kWh
G2 Ganzjahr	11 101 412 kWh	10 111 170 kWh	-990 241 kWh
G3 Grossabnehmer	3 496 707 kWh	3 155 143 kWh	-341 564 kWh
Total Verkauf	14 699 094 kWh	13 361 258 kWh	-1 337 836 kWh
Einkauf ELOG	16 824 990 kWh	14 422 031 kWh	-2 402 960 kWh
Verluste	2 125 897 kWh	1 060 773 kWh	-982 135 kWh
	12,64%	7,36%	

Anzahl Kunden	2013	2014
G1 Haushalt	132	124
G2 Ganzjahr	410	428
G3 Grossabnehmer	16	16

Die Verluste sind auf Ableseverschiebungen, Abgrenzungen der Statistiken und die Umrechnungsfaktoren des Energiewertes zurückzuführen.

Das gesamte Gasnetz wird jeweils jährlich durch eine Spezialfirma auf Lecks überprüft. Gasaustritte werden mittels Gasspürgeräten vorgeortet. Anschliessend wird der Untergrund mittels Bohrlöchern entlüftet. Die Bohrlöcher bilden dann die Grundlage zur Feinortung, indem deren Gaskonzentrationen regelmässig gemessen werden und dadurch die Leckstelle definiert wird. Es mussten für die Gasversorgung Investitionen zusammen mit anderen Bautätigkeiten wie Sanierung Linthbrücke, Erschliessung Erlenweg (Mollis), Gerbistrasse und kleine Schwärzistrasse (Näfels) getätigt werden.

Total Investitionen in die Gasversorgung CHF 0,3 Mio.

CATV-Netz

Die TBGN versorgen Mollis und Näfels mit einem sehr leistungsfähigen CATV-Netz. 2854 Kunden nutzen in diesem Versorgungsgebiet den komfortablen und günstigen Anschluss für Fernseh- und Radioempfang. Die Kosten von CHF 14.60 pro Monat und Kunde teilen sich wie folgt auf: CHF 2.10 Abgaben an die SUISA/BAKOM, CHF 1.00 für Programminhalte und CHF 11.50 an den Betrieb und Unterhalt des Netzes.

Mit unserem Partner, der LinthSignal AG, verbreiten wir die Produkte der upc cablecom für Telefonie, Internet und digitales Fernsehen. Diese Dienstleistungen werden bereits von über 500 Kunden bei uns genutzt.

Durch die Digitalisierung des TV-Programmes können noch nicht alle TV-Geräte diese Angebote nutzen, deshalb werden an die Kunden kostenlos Umwandler-Boxen abgegeben.

Wärmeverbund Mollis

Der Wärmeverbund Mollis kann auf ein weiteres Betriebsjahr zurückblicken. Es ist uns gelungen, auch dank den kantonalen Förderbeiträgen, wieder einige Liegenschaften anzuschliessen.

3 MFH Überbauung Wiespark

1 MFH Anna-Göldi-Weg 4

1 MFH Mühlestrasse 8

1 MFH Mühlestrasse 4/6 inkl. kleines Wäschehaus (Alte Villa Zingg)

1 2-FH Niederwilerstrasse 7

4 Bestehende EFH-Anschlüsse kamen neu in Betrieb

Im Weiteren wurde ein Projekt ausgearbeitet, um die Leitungen bis zum Primarschulhaus zu erweitern, welches 2015/16 umgesetzt wird.

Die Schnitzel für die Befuerung wurden in einer guten Qualität von den Forstbetrieben der Gemeinde Glarus Nord geliefert.

Energie	2012	2013	2014	Veränderung
WV Grüt Näfels	211 928 kWh	187 485 kWh	179 252 kWh	-8 233 kWh
WV Mollis *	1 534 699 kWh	1 111 171 kWh	1 627 956 kWh	516 785 kWh
Total Verkauf	1 746 627 kWh	1 298 656 kWh	1 807 208 kWh	508 552 kWh

Anzahl Kunden	2012	2013	2014
WV Grüt Näfels	15	15	15
WV Mollis	20	22	29

Heizgradtage	2012	2013	2014
	3460	3649	2847

* inkl. Anteil 2011

Dienste

Die Abteilung Dienste ist eigentlich das technische Büro der TBGN. Im vergangenen Jahr wurden 330 Baugesuche auf Machbarkeit und Auswirkungen auf das Netz beurteilt. Dazu mussten jeweils auch die notwendigen Planunterlagen ausgedruckt und bei Neubauten und Ausbauten die Anschlusskosten ermittelt werden.

Für einige Bauten mussten die entsprechenden Dienstbarkeitsverträge für die Durchleitung verhandelt und erstellt werden. Diese Dienstbarkeiten werden auch abgeschlossen, wenn bestehende Verteilanlagen saniert werden.

Smart Grid/Smart Metering

Zusammen mit den Technischen Betrieben Glarus Süd und der EV Schänis AG wurde vor zwei Jahren das Projekt «Smart Linth-Region» gestartet.

In vertiefter Zusammenarbeit und im Sinne von «Gleiches gemeinsam gleich lösen» beschlossen die drei Werke vor der aktuellen Ausgangslage und den Herausforderungen für die regionale Energiezukunft, ein intelligentes Versorgungsnetz Smart Grid zu realisieren. Einer weitgehenden Standardisierung in der Umsetzung wurde hohe Priorität eingeräumt. Die gemeinsame Nutzung der eingesetzten Systeme und vieler notwendiger Infrastrukturelemente hilft, die Kosten tief zu halten. Rahmenbedingungen wie die gebietsweise schwierige Netztopographie, der Ausbaustand und die Ausbaumöglichkeiten der Datenkommunikation in den Versorgungsgebieten, ein externer Systembetrieb, andere Projekte wie z. B. Smart-Living-Gebäudeautomatisierung, beschränkte Ressourcen usw. stellten die grosse Herausforderung für die Realisierung des zukünftigen regionalen Smart Grid dar.

Das globale Energiesystem und damit auch die gesamtschweizerische und lokale Stromversorgung in der Region stehen vor tiefgreifenden Veränderungen. Es braucht rechtzeitig neue Lösungen, welche die Anforderungen des Wandels zu liberalisierten Märkten im Kontext mit Wirtschaftlichkeit, nachhaltiger Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit sowie gesellschaftlicher und politischer Akzeptanz sicherzustellen vermögen. Dazu zählen zunehmend dezentrale Erzeugungsstrukturen, wechselnde erneuerbare Einspeisungen, die aufkommende Elektromobilität, intelligentes Wohnen und Arbeiten usw.

Die kontinuierliche Aufrechterhaltung des Gleichgewichts zwischen Erzeugung und Verbrauch ist eine zwingende Voraussetzung für die nachhaltige, sichere Energieversorgung, d. h. die Gewährleistung der Übertragung und Verteilung der elektrischen Energien aus neuen Quellen (Sonne, Wind, Biomasse usw.) zu den bestehenden Verbrauchern und das Management dynamischer Laständerung. Davon sind speziell die TBGN betroffen, denn wir müssen drei Leistungsbänder (Axpö, TBGS, EW Murg) ausregulieren.

Durch die Bündelung der Erfahrung und spezifischen Kenntnisse der Auftraggeber wie Siemens und weiteren qualifizierten Projektpartnern soll «Smart Linth-Region» zu einer optimalen Smart-Grid-Lösung werden, welche auf die Bedürfnisse aller Nutzer und die speziellen Rahmenbedingungen in der versorgten Region ausgerichtet ist.

«Smart Linth-Region» soll zukünftig auch im Rahmen der Schweizer Energiestrategie 2050 die nachhaltige und sichere Energieversorgung ermöglichen und regional hohen Nutzen für die beteiligten Versorgungsunternehmen und deren Endkunden bringen. Die eingesetzten Systeme sind mandantenfähig, die Mitbenutzung durch weitere Versorgungsunternehmen und damit eine Beteiligung am Projekt ist grundsätzlich möglich und für interessierte EVU offen.

Dieses Projekt wird uns in den nächsten Jahren begleiten.

Total Investitionen in Smart Metering/Smart Grid/Zähler CHF 0,6 Mio.



Personnelles



Im vergangenen Jahr waren bei den TBGN (per 31. 12. 2014) 58 Personen beschäftigt. Davon sind 4 Lehrlinge in den Berufen Netzelektriker, Elektroinstallateur und Montage-Elektriker.

Eintritte

1. Januar	Mile Diethelm, Elektriker	Installation
1. März	David Jud ¹ , techn. Administration	Netz
1. Mai	Diana Büsser-Diethelm, Raumpflege (TZ)	Produktion
1. April	Barbara Nick-Hauser, Geomatikerin	Dienste
1. August	Daniel Schwitter-Mächler, MA Werkleitungen	Dienste
1. September	Andrea Stauffer-Zweifel, techn. Administration	Netz

Wir heissen alle neuen Mitarbeiter herzlich willkommen.

¹ war bis zum Eintritt eingemietet

Austritte

31. Mai	Josef Eiholzer-Britschgi	
31. Juli	Sandro Becher	Lehrabschluss
31. August	Franco Stocco	
24. Oktober	Martin Fischli	Militärdienst
31. Dezember	Patrick Nobs Stephan Schöne	

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die die TBGN verlassen haben, wünschen wir auf ihrem weiteren Weg alles Gute und danken ihnen für die geleistete Arbeit.

Funktionsänderungen

31. Juli	Martin Fischli, Elektroinstallateur	Lehrabschluss
31. August	Robin Geisser, Netzelektriker	Lehrabschluss

Leider konnten die Lehrstellen als Netzelektriker und Elektroinstallateur nicht besetzt werden.

Jubiläen

In unserer Branche sind langjährige Mitarbeiter eher üblich, die TBGN waren erfreut, folgenden Mitarbeitern zu ihren Jubiläen gratulieren zu dürfen:

25 Jahre	Martin Bähler (Handel), Eintritt 15. 04. 1989, EW Näfels, absolvierte von 1985 bis 1989 bereits die Lehre im EW Näfels
20 Jahre	Urs Baumgartner (Dienste), Eintritt 1. 8. 1994, EW Mollis Patrick Nobs (CATV), Eintritt 14. 11. 1994, EW Näfels
15 Jahre	Hermine Tonoli (adm. GL), Eintritt 17. 3. 1999, EW Näfels

Berufs- und Weiterbildungserfolge

2014 konnten sich die TBGN über folgende Abschlüsse freuen:

Die Lehre als Netzelektriker EFZ konnte Robin Geisser erfolgreich abschliessen.

Als Zweitbesten im Gebiet des VELO konnte Martin Fischli das Zeugnis als Elektroinstallateur EFZ in Empfang nehmen.

Sandro Becher bestand erfolgreich die Zusatzausbildung als Elektroinstallateur EFZ.

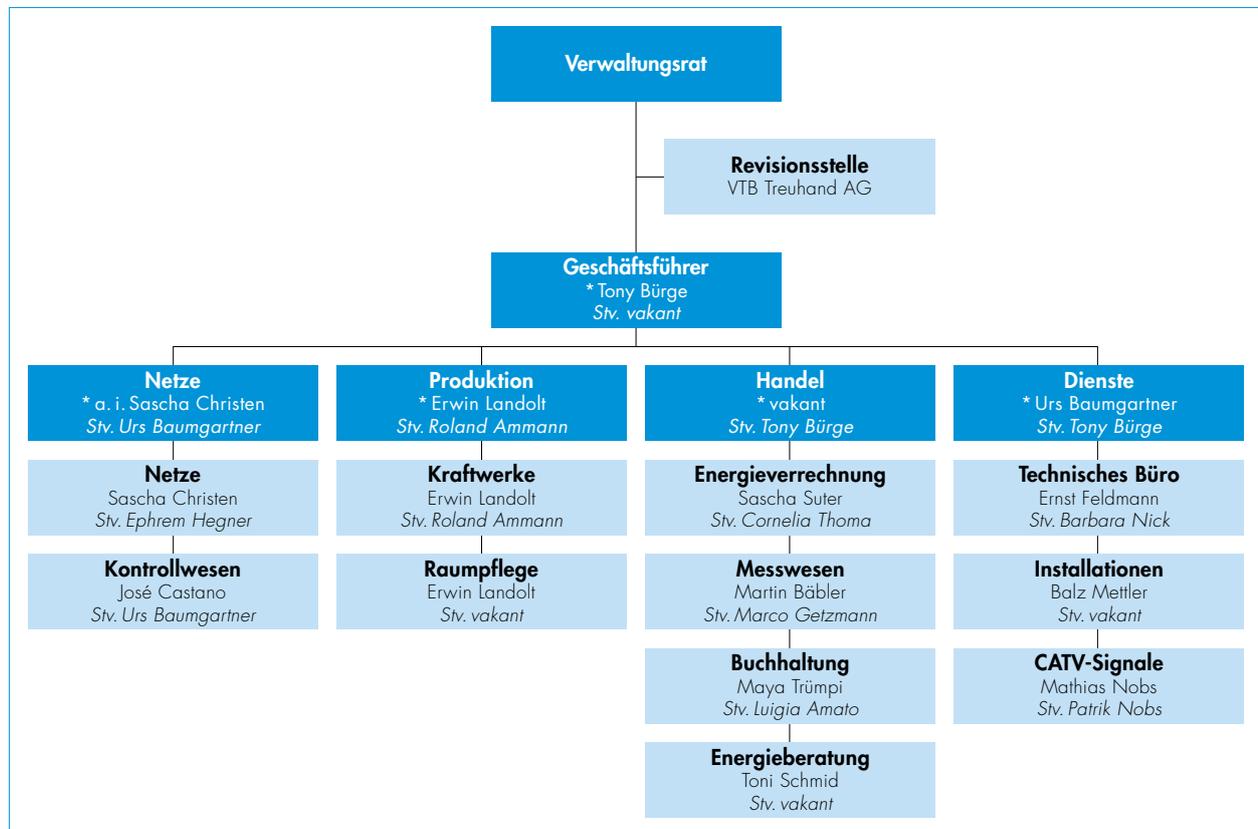
Cornelia Thoma aus Weesen hat die Diplomprüfung zur Sachbearbeiterin im Rechnungswesen mit gutem Erfolg bestanden.

Erfolgreich bestand Serena Martorelli aus Haslen die Diplomprüfung zur Assistentin Personalwesen.

Die Geschäftsleitung gratuliert den erfolgreichen Absolventen zu ihren Abschlüssen auch auf diesem Weg.

Für die wertvolle Mitarbeit in unserem Unternehmen möchte sich die Geschäftsleitung nochmals herzlich bei allen Mitarbeitenden bedanken. 2014 war wiederum für alle ein sehr intensives und anspruchsvolles Arbeitsjahr!

Organisation per 31.12.2014

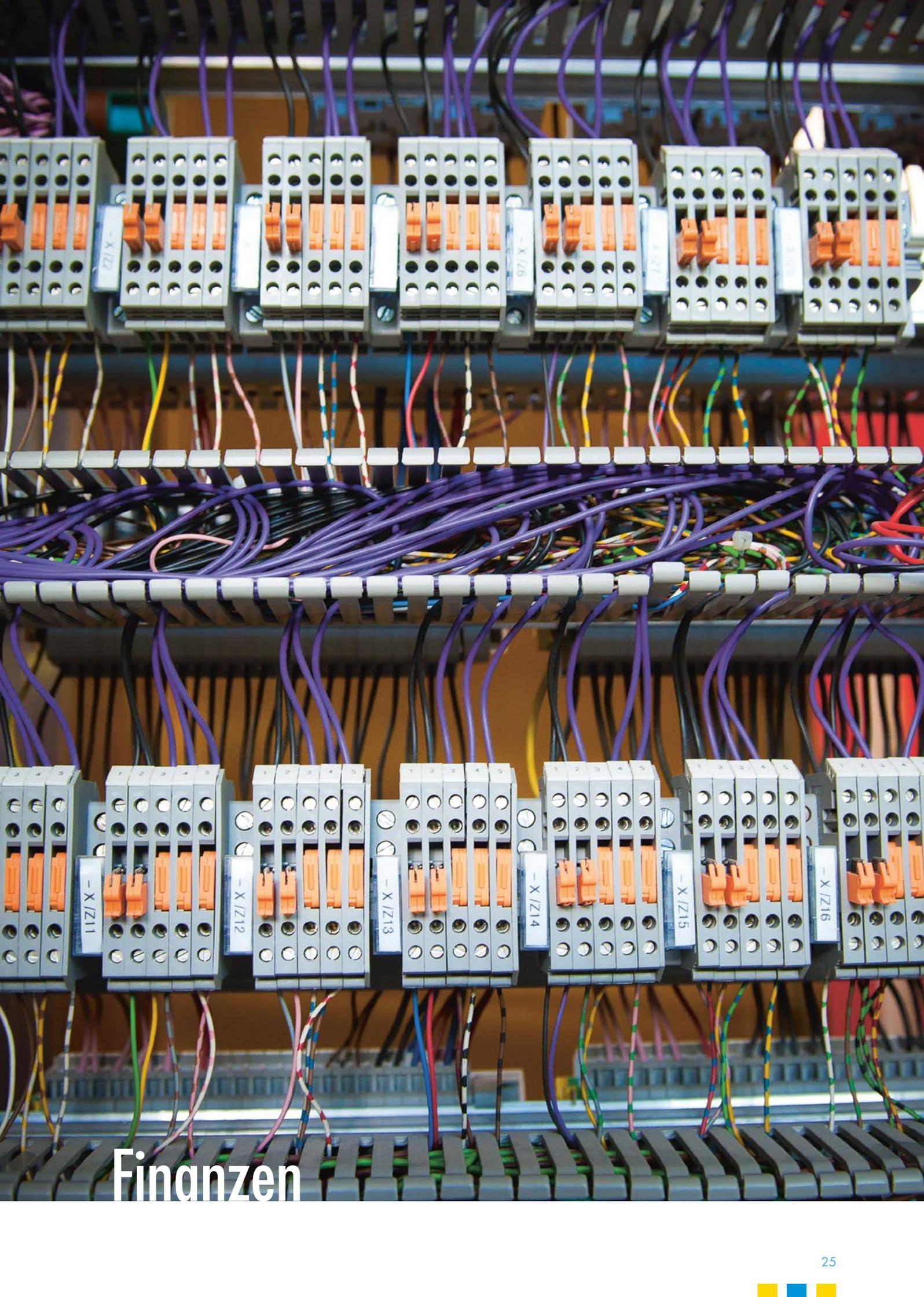


* Mitglieder der GL

Risk-Management

Im Rahmen von diversen Workshops wurden die Unternehmensrisiken analysiert und in einem Risk-Management festgehalten. Die relevanten Prozesse werden laufend detailliert aufgearbeitet und dokumentiert, sodass 2015 das Qualitätshandbuch mit integriertem IKS abgeschlossen werden kann.

Dank laufender Schulungen und allgemeiner Information der Mitarbeitenden konnten die berufsbedingten Unfälle in den letzten Jahren laufend reduziert werden. Im Geschäftsjahr 2014 waren erfreulicherweise nur wenige kleinere Betriebsunfälle mit Arbeitsausfall zu verzeichnen.



Finanzen



Bilanz 2014

Aktiven	31. 12. 2013	31. 12. 2014	Veränderung	
Liquide Mittel	1 838 661.03	2 265 013.53	426 352.50	
Forderungen	8 191 830.95	6 723 762.85	-1 468 068.10	
Forderungen gegenüber staatlichen Stellen			-	
Vorräte / angefangene Arbeiten	498 000.00	413 000.00	-85 000.00	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	612 307.43	811 430.66	199 123.23	
Umlaufvermögen	11 140 799.41	10 213 207.04	-927 592.37	29,4%
Finanzanlagen	5 014.00	13.00	-5 001.00	
Mobile Sachanlagen	1 515 509.66	1 707 252.47	191 742.81	
Immobilien	21 295 743.30	22 858 371.46	1 562 628.16	
Aktive Berichtigungsposten	-	-	-	
Anlagevermögen	22 816 266.96	24 565 636.93	1 749 369.97	70,6%
Total Aktiven	33 957 066.37	34 778 843.97	821 777.60	

Gegenüber dem Vorjahr sind die Forderungen, welche hauptsächlich aus den Energierechnungen bestehen, gesunken. Dies ist unter anderem auf den tieferen Energieabsatz zurückzuführen.

Mit CHF 6,2 Mio. Netto-Investitionen und Abschreibungen von CHF 4,4 Mio. ist das Anlagevermögen weiter angewachsen.

Die Reserven als Teil des Eigenkapitals geben der Unternehmung keine Liquidität und können nur für Abschreibungen des Anlagevermögens genutzt werden.

Der Gewinn erscheint ohne Gewinnverwendung, wie dies auch bei Aktiengesellschaften üblich ist. Den Antrag über die Gewinnverwendung finden Sie auf Seite 31.

Das Dotationskapital beträgt gemäss Beschluss der Gemeindeversammlung CHF 4 Mio. und wird der Gemeinde Glarus Nord (aktuell mit 5 %) verzinst. Diese Konditionen sind im Konzessionsvertrag festgehalten, welcher 2014 durch das Parlament der Gemeinde Glarus Nord genehmigt worden ist.

Für die Finanzierung der Investitionen wurden 2014 CHF 2,0 Mio. auf dem Markt beschafft.



Passiven	31. 12. 2013	31. 12. 2014	Veränderung	
Lieferanten Kreditoren	6045075.67	4495791.62	-1 549 284.05	
Betriebskredite (KK)			-	
Andere Verpflichtungen kurzfristig			-	
Passive Rechnungsabgrenzungen	503 259.65	718 375.25	215 115.60	
Kurzfristiges Fremdkapital	6548335.32	5214166.87	-1 334 168.45	15,0%
Bankdarlehen	11 082 500.00	13 000 000.00	1 917 500.00	
Verpfl. Spezialfinanzierungen				
Langfristiges Fremdkapital	11 082 500.00	13 000 000.00	1 917 500.00	37,4%
Fremdkapital	17 630 835.32	18 214 166.87	583 331.55	52,4%
Rückstellungen	1 124 567.90	1 120 000.00	-4 567.90	
Rückstellungen	1 124 567.90	1 120 000.00	-4 567.90	3,2%
Jahresgewinn	132 489.46	243 013.95	110 524.49	
Gewinn-/Verlustvortrag	403 523.31	536 012.77	132 489.46	
Reserven	10 665 650.38	10 665 650.38	-	
Dotationskapital	4 000 000.00	4 000 000.00	-	
Eigenkapital	15 201 663.15	15 444 677.10	243 013.95	44,4%
Total Passiven	33 957 066.37	34 778 843.97	821 777.60	



Erfolgsrechnung 2014

Betriebsertrag	2013	2014	Abweichung Vorjahr
Verkauf Energie und Netznutzung	25 588 317.05	24 305 392.15	-1 282 924.90
Konzessionen / Abgaben	1 315 554.43	3 857 225.40	2 541 670.97
Bundesabgaben (SDL/KEV)	1 080 808.62	1 595 971.10	515 162.48
Dienstleistungsertrag	4 485 962.10	3 540 440.29	-945 521.81
Eigenleistungen Investitionen	4 447 774.30	6 768 974.60	2 321 200.30
Ertragsminderungen	-44 961.56	-1 135 19.95	-68 558.39
Total Betriebsertrag	35 689 454.94	36 482 983.59	793 528.65

Material und Dienstleistungen

Einkauf Energie und Netznutzung	-14 094 318.03	-11 961 846.25	-2 132 471.78
Konzessionen / Abgaben	-495 604.20	-773 566.30	277 962.10
Bundesabgaben (SDL/KEV)	-1 082 488.31	-1 662 756.61	580 268.30
Material	-3 304 731.68	-3 381 758.88	77 027.20
Fremdleistungen	-4 227 689.70	-5 216 611.74	988 922.04
Total Material und Dienstleistungen	-23 204 831.92	-22 996 539.78	-208 292.14
Bruttogewinn 1	12 484 623.02	13 486 443.81	1 001 820.79

Personalaufwand

Personalaufwand	-3 815 062.30	-4 477 935.90	662 873.60
Sozialversicherungen	-700 636.95	-762 354.60	61 717.65
Übriger Personalaufwand / Dritte	-606 744.96	-740 208.26	133 463.30
Total Personalaufwand	-5 122 444.21	-5 980 498.76	858 054.55
Bruttogewinn 2	7 362 178.81	7 505 945.05	-143 766.24

Die gute Eigenproduktion und der Verkauf an die KEV sowie die grossen Eigenleistungen für Investitionen und die Installationen haben zu diesem guten Resultat geführt. Durch die gute Wasserführung vor allem im Sommer und Herbst war die Eigenproduktion hoch.

Die Eigenleistungen für Investitionen enthalten nebst den Materialaufwendungen auch die Personalkosten sowie die Fremdleistungen.

Die Abschreibungen wurden auf Basis der Anlagewerte, welche in den letzten Jahren angestiegen sind, vorgenommen. Aufgrund der guten Wasserführung konnten bei den Kraftwerken CHF 0,3 Mio. zusätzlich abgeschrieben werden.

Für die marktorientierten Abteilungen (Installationen, CATV und Netzarbeiten für Dritte) wie auch für den Energiehandel, die Wärmeverbände und die Netznutzung für die verschiedenen Netzebenen werden entsprechende Kostenrechnungen geführt.



Sonstiger Betriebsaufwand	2013	2014	Abweichung Vorjahr
Raumaufwand	-250941.18	-55993.31	-194947.87
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-1 253 953.12	-1 101 376.13	-152 576.99
Fahrzeuge /Transporte	-187039.94	-162472.85	-24 567.09
Sachversicherungen /Gebühren	-149593.15	-151 438.41	1 845.26
Energie und Entsorgung	-71 766.56	-87065.87	15 299.31
Verwaltung /Informatik	-1 027 972.91	-917 536.40	-110 436.51
Werbung /Übriger Betriebsaufwand	-146 512.78	-109 561.20	-36 951.58
Finanzerfolg	-363 352.45	-351 239.69	-12 112.76
Abschreibungen	-3 808 000.00	-4 402 500.00	594 500.00
Total Sonstiger Betriebsaufwand	-7 259 132.09	-7 339 183.86	80 051.77
Bruttogewinn 3	103 046.72	166 761.19	63 714.47
Betriebliche Nebenerträge			
Erfolg aus Finanzanlagen/Mobilien	132 351.85	44 240.00	-88 111.85
Total Betriebliche Nebenerträge	132 351.85	44 240.00	-88 111.85
Betriebsergebnis	235 398.57	211 001.19	-24 397.38
Ausserordentlicher Erfolg			
Ausserordentlicher Erfolg	-102 909.11	32 012.76	134 921.87
Total Ausserordentlicher Erfolg	-102 909.11	32 012.76	134 921.87
Jahresgewinn Total	132 489.46	243 013.95	110 524.49



Investitionsübersicht

	2013	2014
Finanzanlagen	5 000.00	7 500.00
Total Finanzanlagen	5 000.00	7 500.00
Maschinen und Apparate	80 890.78	33 237.13
Mobiliar	9 349.81	79 678.52
EDV/GIS	534 455.31	223 990.79
Fahrzeuge	473 753.82	114 836.37
Total Mobile Sachanlagen	1 098 449.72	451 742.81
Betriebsliegenschaften	347 823.15	1 988 713.23
Grundstücke	43 920.00	0.00
Kraftwerke	803 029.25	469 210.64
Strom – Netze	3 842 573.93	3 391 324.20
Strom – Anlagen System DL	885 617.45	425 548.28
Gas	0.00	286 272.03
Kabel-/Kommunikationsnetze	-1 955.32	127 326.71
Glasfasernetz	324 119.67	201 234.67
Heizzentralen	113 314.71	122 144.95
Liegenschaften betriebsfremd	0.00	0.00
Total Immobilien	6 358 442.84	7 011 774.71
Bruttoinvestitionen	7 461 892.56	7 471 017.52
Beiträge Dritter	-1 250 909.24	-1 319 146.55
Nettoinvestitionen	6 210 983.32	6 151 870.97
Abschreibungen	-3 808 000.00	-4 402 501.00
Wert-Veränderung	2 402 983.32	1 749 369.97

Die obenstehende Tabelle zeigt die Investitionen in den vergangenen zwei Jahren. Von den Bruttoinvestitionen werden die Beiträge Dritter (Anschluss-/Netzkosten-Beiträge) abgezogen, was dann die Nettoinvestitionen ergibt.

2014 haben die Anlagenwerte gesamthaft wieder um CHF 1,75 Mio. zugenommen. Diese werden wie in der Branche üblich linear abgeschrieben.

Gemäss der Finanzplanung werden die Investitionen ab 2015 reduziert werden können. Dies ist jedoch stark von der Entwicklung der Gemeinde (Industrien, Neuansiedlungen usw.) sowie von der Bautätigkeit der Gemeinde im Bereich der Strassen und Wasser-/Abwasser abhängig.



Kennzahlen

Liquiditätsgrad 2		2013	2014
Flüssige Mittel		1 838 661	2 265 014
Forderungen (inkl. TA)		8 804 138	7 535 194
Kurzfristiges Fremdkapital		6 552 903	5 209 599
Liquiditätsgrad 2 (>100% gut)	(Flüssige Mittel + Forderungen) : Kurzfristiges Fremdkapital	162,4%	188,1%
Sicherheitskennzahlen			
Eigenkapital		15 201 663	15 444 677
Gesamtkapital		33 957 066	34 778 844
Eigenfinanzierungsgrad	Eigenkapital : Gesamtkapital	44,8%	44,4%
Anlagevermögen		22 816 267	24 565 637
Langfristiges Fremdkapital		12 202 500	14 124 568
Anlagendeckungsgrad 2 (>100% gut)	(Eigenkapital + Langfristiges Fremdkapital) : Anlagevermögen	120,1%	120,4%
Cashflow			
Jahresgewinn		132 489	243 014
- ausserordentlicher Erfolg		-29 443	-76 253
= Betriebsgewinn		103 046	166 761
+/- Finanzaufwand/-ertrag		363 352	351 240
= EBIT		466 398	518 001
+ Abschreibungen		3 808 000	4 402 500
- Ersatzinvestitionen		-6 210 983	-6 151 870
= Free Cashflow/Cashdrain		-1 936 585	-1 231 369
Jahresgewinn		132 489	243 014
+ Abschreibungen		3 808 000	4 402 500
= Cashflow (klassisch)		3 940 489	4 645 514
Nettoinvestitionen		6 210 982.96	6 151 869.97
Anfangsbestand		20 413 284.00	22 816 266.96
Endbestand		22 816 266.96	24 565 636.93
Abschreibungen		3 808 000.00	4 402 500.00

Die grossen Investitionen mussten vor allem mit Fremdkapital finanziert werden. Die effektive Verschuldung ist um CHF 1,4 Mio. angestiegen. Gleichzeitig erhöhte sich auch das Anlagevermögen um CHF 1,7 Mio.

Da die TBGN einen grossen Nachholbedarf an Investitionen in die Netze haben, blieb der Free Cashflow im negativen Bereich (Cashdrain).

Ein Vergleich mit anderen Versorgungen (Benchmark) kann kaum erstellt werden, da die Voraussetzungen wie Art der Unternehmung (Unternehmensform, angebotene Dienstleistungen, Querverbund-Unternehmen, Nutzung von Vorzugsenergie, topografische Lage usw.) sehr vielfältig sind.

Die Kunden haben die Möglichkeit, die Energie- und Netznutzungspreise auf der Homepage der Elcom zu vergleichen: www.strompreis.elcom.admin.ch.

Gewinnverwendung

Nach den ordentlichen Abschreibungen auf das Finanzvermögen, die Mobilien und die Anlagen soll der Betriebsgewinn auf die Rechnung 2015 vorgetragen werden.

Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Jahresgewinnes (31. 12. 2014)		
Gewinnvortrag		536 012.77
Jahresgewinn 1. 1. – 31. 12. 2014		243 013.95
zur Verfügung der Gemeindeversammlung		779 026.72
Vortrag auf neue Rechnung		779 026.72

**VTB Verwaltung, Treuhand
und Beratung AG**

Bahnhofstrasse 33
Postfach 156
CH-8867 Niederurnen

Technische Betriebe Glarus Nord
Büntgasse 2
8752 Näfels

Niederurnen, 17. März 2015

**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Verwaltungsrat der
Technischen Betriebe Glarus Nord**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der Technischen Betriebe Glarus Nord für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Unsere Gesellschaft ist unter der Nummer 501245 im Register der Revisionsaufsichtsbehörde registriert.

**VTB Verwaltung, Treuhand
und Beratung AG**



Thomas Stüssi
Leitender Revisor
zugelassener Revisionsexperte

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung)
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns

Telefon 055 617 21 21 · Fax 055 617 21 22 · info@vtb-ag.ch · www.vtb-ag.ch · CHE-106.907.413 MWST · Mitglied TREUHAND | SUISSSE

Impressum

Herausgeber

Technische Betriebe Glarus Nord
Büntgasse 2
CH-8752 Näfels

Fotos

Trix Stocco, Oberurnen
Archiv TBGN

Layout

Typowerkstatt GmbH, Glarus



Technische Betriebe Glarus Nord
Büntgasse 2
CH-8752 Näfels

Telefon 058 611 77 11
Fax 058 611 77 10
Pikett 058 611 77 77
info@tbgn.ch
www.tbgn.ch

